

Wir sind die frommen Trauben.

O Mutter Maria, Süße,
Dich kosen drüben in buschiger
Kluft die Schattenlüfte
und leises Vogelzwitschern
und brennende Lindendüfte;
Im Heilborn netzen Nachtigallen
die zarten Füße.

Der heilige Brunnen spielt um Wurzeln
rauschender Bäume,
baucht Kühle zu Dir empor
und Deinem Herzensknaben,
und klingt und rieselt hinab
im blätterumdrängten Graben
und blitzt im Grunde
um unserer Traubenhügel Säume.

Doch wir, an durrer Stelle,
am sommergeküsst Hange,
aus blättriger Nacht, wir horchen
dem seligen Wehn und Rauschen
und lügen, Wange an Wange,
zu Dir hinüber und lauschen
im frommem Sehnen, und quellen
im süßesten Überschwange.

Von Rebe zu Rebe raunt die bitter-
selige Kunde:
in dämmrige Mitternacht zu tauchen
mit starkem Mute und Wesen und Sein
verströmen mit unserem letzten Blute -
sei aller frommen Trauben hochheilige
Opferstunde.

O Schauer siebenfarbigen Lichts,
Vollendungsträume!
Der hohen Mutter goldener Stab
hat uns gesegnet,
des Kindes Gnadenfülle
mit goldenem Tau beregnet:
Wir rinnen im Weltentiefen hinab,
wir goldenen Schäume.

und ruh'n, ein goldenes Meer,
beschattet von weißen Tauben.
Gestalten wandeln verschlungener Hand
am Sonnengestade,
mit Geisteraugen, und beugen sich nieder,
und preisen die Gnade,
und schöpfen die Flut, darein veronnen
wir frommen-Trauben!

Die frommen Trauben

(Würzburger Abtsleite)



Dr. Peter Schneider an seinem 60. Geburtstag
20. Juni 1942